

PRESSEINFORMATION

AN ALLE, DIE SICH ÜBER DIE FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRISE SORGEN MACHEN

Unter dem Link www.freiwirte.de/resolution.htm wirbt der Freiwirtschaftsbund für eine Petition, mit dem Frau Merkel gebeten wird, **in die Tagesordnung der G20 für den 2. April eine internationale und nationale Geldreform einzubringen.**

Hintergrund: Die von den USA ausgegangene, inzwischen ziemlich globale Krise bringt immer neue, giftige Blüten hervor. Viele Banken sitzen auf faulen Krediten in unbekanntem Ausmaß, keine traut daher mehr der anderen, die Kreditvergabe ist ins Stocken geraten. Trotz eigener Schuldenberge sehen viele Staaten keine andere Möglichkeit, als dem Bankensektor, und inzwischen auch anderen Wirtschaftszweigen, mit Milliardenhilfen auf Pump "unter die Arme zu greifen", doch ob und wann aus den **"Schwarzen Löchern"**, in die diese Gelder hineinströmen, noch einmal Rückzahlungen und konstruktive Impulse kommen werden, ist gegenwärtig nicht abzusehen.

Wie sehr auch die Politik am "Schwimmen" ist, wird deutlich aus dem Kontrast zwischen den Rettungsbeträgen, die oft Hunderte von Milliarden ausmachen, und den öffentlich beteuerten Vorsätzen von **"Schuldenbremsen"**, die **offenkundig Feigenblattcharakter** haben; denn angesichts der schon bisher kaum zu "bedienenden" Staatsverschuldung, plus den neu eingegangenen Verpflichtungen braucht man keine Cassandra zu sein, um einen künftigen wirklichen *Schuldenabbau* im derzeitigen System nicht mehr für möglich zu halten. **Absehbar** ist hingegen, nachdem die "Rettungspakete" ja ständig die zirkulierende Geldmenge noch erhöhen, eine künftig **rasant zunehmende Inflation**. Diese wird mit Sicherheit auch wieder ihre Gewinner haben [sofern diese nicht sogar längst die Regisseure und Drahtzieher des ganzen Dramas sind!], aber die "breite Masse" der Bevölkerung wird die Probleme ausbaden müssen, vermutlich auf Generationen hinaus.

Diese düsteren Aussichten stellen uns vor die Frage, ob die Krise wirklich nur Folge des Fehlverhaltens Einzelner ist, oder ob nicht der **Fehler im System** liegt. Wer letztere Möglichkeit in Betracht zieht, wird sein Aha-Erlebnis bekommen, wenn er sich den **Zins- und Schuldenmechanismus** einmal vergegenwärtigt, der unserem Geldsystem zugrunde liegt. Zu zahlende Kreditzinsen sind immer wesentlich höher als zu erzielende Anlagezinsen. Damit wächst die Geldmenge ständig, sie

beträgt inzwischen ein Vielfaches der realwirtschaftlichen Vorgänge, und darin liegt ein **Automatismus, der immer wieder riesige Spekulationsblasen hervorbringt**, weil "Geld angeblich Geld verdienen" muss. Die Häufigkeit, mit der solche Blasen platzen müssen und Gelder vernichten, wird um so höher, als der Überhang der Geldmengen gegenüber der Realwirtschaft steigt.

Eine Bestätigung dieser Erklärung liegt übrigens in dem Umstand, dass die **islamische Bankenwelt** (mit Ausnahme von Dubai, das auf das "westliche" Boom-Modell gesetzt hat), von der Krise weit weniger betroffen ist, weil das islamische Bankwesen Machenschaften wie den An- und Verkauf von Schulden ebenso untersagt wie Zinswucher.

Dies ist kein Grund, bei uns die Scharia einzuführen. Vielmehr analysierte schon vor rund 100 Jahren der deutsch-argentinische Geschäftsmann **Silvio Gesell** den krisenanfälligen Kapitalismus und verfasste - unter ständiger Kritik der marxistischen Rezepte! - 1916 sein Hauptwerk "Die natürliche Wirtschaftsordnung", in der er die Möglichkeit einer Abkehr vom Zinssystem sowie (weitblickend!) auch vom Privateigentum an Grund und Boden aufzeigt. Die damit anvisierte "**Freiwirtschaft**" hätte wirksame Instrumente der Wirtschaftsteuerung, würde Vollbeschäftigung herbeiführen und erhalten, und die skandalöse Bereicherung der ohnehin Reichen auf Kosten der Armen beenden helfen.

Wenn auch in der damaligen Zeit und bis heute die einflussreichen Nutznießer des Zinssystems jede Chance einer Realisierung der Freiwirtschaft unterbunden bzw., wo sie doch mal ins Laufen kam (wie 1932 im österreichischen **Wörgl**) gleich wieder gestoppt haben, muss die gegenwärtige Krise notwendig den Blick auf das Geldsystem richten. Der britische Autor und Aktivist **James Robertson**, der zum G20-Gipfel eine **Petition an Gordon Brown** initiiert hat, und dessen Text ich einfach **ins Deutsche übersetzt und sinnentsprechend an unsere Kanzlerin adressiert** habe, fordert nicht einfach eine weltweite Einführung der Freiwirtschaft; vielmehr will er, britischem Pragmatismus verpflichtet, erst mal das Thema "Geldreform" auf der G20-Tagesordnung sehen. Wenn es da einmal angekommen ist, wird es auch zu Ergebnissen und praktischen Korrekturen führen, die dringend notwendig sind. Denn jedes "Weiter so" mit dem bisherigen Zinssystem bedeutet weitere, sich beschleunigende Crashes.

Wen diese Überlegungen ansprechen ist aufgefordert, diese Petition an die Bundeskanzlerin zu unterstützen unter www.freiwirte.de/resolution.htm